

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Unsere Kooperation – Ihr Vorteil.

Dienstleistungen Mercuria Steuerberatung
 ■ Steuererklärungen ■ Jahresabschlüsse
 ■ Erbschaftssteuer ■ Finanzbuchhaltung
 ■ Lohnbuchhaltung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung ■ Unternehmensplanung

Schwerpunkte RA Andreas Hüske
 ■ Allgemeines Zivilrecht ■ Arbeitsrecht ■ Vertragsrecht ■ Mietrecht
 ■ Wohnungseigentumsrecht

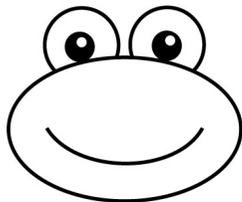
Bürozeiten: Mo–Do 8.30–16.30 Uhr · Fr 8.30–15.00 Uhr · Termine nach Vereinbarung



Mercuria Steuerberatungs GmbH
 Andreas Hüske Rechtsanwalt

Mercuria Steuerberatungs GmbH
 Michael Wagner, Steuerberater
 Andreas Hüske, Rechtsanwalt
 Zum Schäferköppel 12
 60437 Ffm-Nieder-Erlenbach
 Tel. 06101 – 42380
 Fax 06101 – 42391
 www.mercuria-ffm.de

Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
 Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620
 Mobil 0172/6997092
 www.privatzimmer-ffm.de
 e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



01/06
 Januar

Liebe Erlenbacherinnen,
 liebe Erlenbacher,

dies ist die erste Ausgabe im neuen Jahr, denn nach der ersten Sitzung des Ortsbeirates gab es wenig zu berichten – sie diente vorwiegend dem Neujahrsempfang. Deshalb: auch wenn es schon später im Jahr ist: WIR wünscht Ihnen ein gesundes und erfolgreiches 2006. Eines wird uns das Jahr auf jeden Fall bringen: ein Riesenspektakel mit der Fußball-WM. Im Sommer wird in Frankfurt einiges los sein.

Und im Moment beginnt die heiße Phase des Kommunalwahlkampfes. Alle Parteien werden wieder sagen, dass sie die beste Entscheidung für die Zukunft sind. Und es werden wieder Aktivitäten entwickelt, die sich nach der Wahl wieder in Wohlgefallen auflösen. Doch halt: in einem kleinen Frankfurter Dorf im Norden gibt es Widerstand (für Asterix-Freunde): Hier arbeitet die SPD auch ohne Wahlkampf und versorgt Sie regelmäßig mit Nachrichten in WIR.

Aus dem Ortsbeirat

In der Bürgerfragestunde der Ortsbeiratssitzung vom 7. Februar entbrannte zunächst eine heftige Diskussion um eventuelle Erschließungskosten für das Baugebiet West, an denen sich die Anwohnerinnen und Anwohner der Egerländer Straße beteiligen sollen. Hierzu gab es einen Antrag der CDU-Stadtverordnetenfraktion, der in der Sitzung behandelt wurde (siehe auch den Kommentar auf der folgenden Seite).

Ein weiterer Diskussionspunkt war das Thema Kita. Eine Bürgerin nahm einen FR-Artikel für bare Münze, in dem von zwei Betreuerinnen pro Gruppe und einem beitragsfreien Jahr die Rede war. Dies sind zurzeit aber nur Absichtserklärungen. Nach der Wahl wird sich zeigen, mit welchen politischen Mehrheiten diese schönen Wünsche in Haushaltsberatungen umgesetzt werden, denn Geld kosten diese Absichten.

Zum Thema Kita wurde dann in der Sitzung noch spontan ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen formuliert und verabschiedet.

Letzter Punkt der Bürgerfragestunde war eine erneute Beschwerde über die wuchernden Brombeerhecken auf dem Fußweg zum Minimal. Vielleicht hätte es genutzt, wenn man früher einem SPD-Antrag gefolgt wäre anstatt abzuwiegeln und zur Selbsthilfe zu greifen – wie dies manchmal so CDU-Sitte ist.

Der Ortsvorsteher berichtete in seinen Mitteilungen, dass der Bodenbelag in der Grundschule während der Sommerferien erneuert werden soll. Wegen der großen Fläche brauche man genügend Zeit, um den Linoleumbelag aufzubringen. Außerdem berichtete er, dass die Eichen in der Straße An den Bergen nachgepflanzt werden sollen (WIR berichtete). Der Hort soll ab 11:30 Uhr geöffnet sein.

Letztere Mitteilung veranlasste einen Initiativantrag aller Fraktionen, der fordert, dass das Personal in gleichem Umfang wie bisher eingesetzt werden soll, und zwar ab 7:30 Uhr im Elementarbereich.

Auf der Tagesordnung stand nur ein Antrag der CDU-Stadtverordnetenfraktion, der den Magistrat auffordert, zu prüfen und zu berichten, ob die Erschließungskosten für die Grundstücke in der Egerländer Straße erst dann berechnet werden, wenn ein Bauantrag gestellt oder das Grundstück verkauft wird und ob in Härtefällen der Beitrag gestundet werden kann. Der Antrag wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

In einem vertraulichen Teil der Sitzung wurde Herr Wolfgang Krüger als Ortsgerichtsschöffe benannt.

Augenwischerei

Wie unangenehm: ausgerechnet in Wahlkampfzeiten kommt das Thema anteilige Erschließungskosten für die Egerländer Straße durch das Baugebiet West auf's Tapet. Die CDU muss mit der Entrüstung der Anwohner rechnen, unter ihnen viele treue Wähler. Für einen Ortsbeiratsantrag ist es zu spät, also noch schnell die Stadtverordneten eingeschaltet, und dem Ortsbeirat wird in der letzten Sitzung ein entsprechender Antrag vorgelegt.

Um es klar zu sagen: was in dem Antrag gefordert wird, käme den Anwohnern entgegen. Aber: es ist ein Prüf- und Berichtsantrag.

Insgesamt ist dies nur ein ganz kleiner Ausschnitt der Tätigkeit eines Stadtverordneten. Selbstverständlich kümmert man sich auch um Themen der Stadtentwicklung, um regionale Zusammenarbeit oder auch um ganz lokale Dinge wie das Baugebiet West oder die Radwege nach Nidereschbach oder Harheim. Sehr viel Arbeit, aber man kann auch manches bewegen – und es macht auch Spaß. Ja, Sie haben richtig gelesen; Trotz mancher Beschimpfung von Politikern allgemein: Politik macht auch Spaß. Sie können mir dies für weitere fünf Jahre gönnen.

Gert Wagner

Termine

- 28.02.:** Kindermaskenball der Bodentrampoler im Bürgerhaus.
- 11.03.:** Tanzfest der Bodentrampoler im Bürgerhaus.
- 12.03.:** Kinderflohmarkt und Basar der TSG im Bürgerhaus.
- 18.03.:** Flurreinigung des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger. Treffpunkt am Rathaus. Nähere Informationen durch den VNEB.
- 26.03.:** Kommunalwahl. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht.

Aufforstung

Im Regionalplan 2000 des Regierungsbezirks Darmstadt wurden in unserer Gemarkung Flächen zwischen Nieder- und Ober-Erlenbach für die Aufforstung von Wald ausgewiesen. Der Theorie scheint die Praxis nun näher zu kommen: Der Magistrat hat Flächen an Fraport verkauft, und die müssen ja bekanntlich wegen der geplanten Landebahn Ausgleichsflächen schaffen. So wird es bald noch grüner um Erlenbach.

Fahrradwege

Aufgrund eines SPD-Antrages berichtete Bau-Dezernent Zimmermann in der Sitzung des Planungsausschusses vom 13. Februar, dass mit dem Bau der Fahrradwege nach Harheim und Nidereschbach noch in diesem Jahr begonnen werden könne, wenn es bald gelingt, die Grundstücke zu erwerben. Wenn die bisherigen Eigentümer keine Bereitschaft zeigen, muss ein förmliches Planfeststellungsverfahren erfolgen, um die Fahrradwege im Interesse des Gemeinwohls durchsetzen zu können.

Bumskräutsche meets Las Vegas

Eigentlich stand die Prunksitzung der Bodentrampeler ganz im Zeichen der kommenden WM, aber es gab auch den üblichen Fassenachtsklamauk, der manchem die Lachtränen in die Augen trieb. Schwer hatte es Yannick Schwander zu Beginn der Sitzung als Protokoller. Er hat einen Sprachwitz, der nicht zur eherderben Fassenacht passt, schon eher in Richtung Kabarett geht: Witze, die beim Nachdenken zünden.

Als „Klassiker“ brachte Manfred Müller seinen Vortrag vom „Bumskräutsche“, der einen Heidenspaß macht, selbst wenn man ihn kennt. An dieser Stelle können wir nicht auf alle Beiträge und Darbietungen eingehen. Natürlich gab es auch die tollen Tänze der vielen Garde- und Jazztanzgruppen, die die hervorragende Jugendarbeit des TKV zeigen.

Den Vogel schoss aber der „Sing- und Spielkreis Las Vegas“ ab. Als Nightclub-Star (Karrierestart wahrscheinlich beim Sing- und Spielkreis Frankfurt) trat Günther Kaiser

hochhackig auf die Bühne, begleitet von Martin Brückmann am Klavier und Uwe Grohn Percussion. Und passend zur Figur begann Günther Kaiser mit Trude Herrs Klassiker „Ich will keine Schokolade“, danach weitere Highlights deutschen Schlagergutes. Hier wäre eine Rakete angesagt gewesen, aber die drei Neufassenachter verschwanden zu schnell von der Bühne.

Auch das Frankfurter Prinzenpaar ließ sich dieses Jahr wieder blicken. Dass auch die Fassenacht nur noch dem Kommerz unterliegen soll: die Prinzenrede gab ein Beispiel ab, wie wenig amüsant das ist. Auch Politprominenz nahm an der Sitzung teil: OB Petra Roth, die SPD-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Andrea Ypsilanti, der SPD-Stadtverordnete Gert Wagner und Ortsvorsteher Kurt Michel erwiesen dem Engagement der Bodentrampeler ihre Referenz.

Die Turnhalle

Eine Turnhalle für Nieder Erlenbach: das ist wünschenswert, und alle Parteien würden sich einen solchen Erfolg gerne an die eigene Brust heften, wenn es denn gelingen sollte. Deshalb hatte die

CDU auch ziemlich sauer auf einen SPD-Vorstoß reagiert. Anlass war der Wunsch der Anna-Schmidt-Schule, eine eigene Turnhalle zu errichten (WIR berichtete).

Immerhin erstaunlich, dass man sich am 19. Januar zu einem insgesamt sehr sachlichen Gespräch in der Anna-Schmidt-Schule traf. Neben den Parteien und der ASS waren auch die Leiterin der Grundschule, Frau Schneider, der Leiter des Reihardshofes, Herr Diez, anwesend und die Vereine waren durch Frau Stöltzing und Herrn Spies (TuS) sowie durch Frau Filus (TKV) vertreten. Für die Saalbau war Herr Dr. Eichstädt dabei.

Die ASS machte deutlich, dass sie eine Turnhalle benötigt, dies aber bei den Investitionen nicht ganz oben auf der Prioritätenliste steht. Auf dem Gelände der ASS sei nur eine Einfeldturnhalle darstellbar.

Ob nun wann, wie groß und wo gebaut wird, war an diesem Nachmittag natürlich nicht feststellbar. Das Angebot der Planungsgruppe Hürth für eine kostenlose

von der Saalbau zurzeit noch abgeblockt. Um eine städtische Beteiligung oder einen Bau durch die Saalbau zu erreichen, müssen Fakten, das heißt der konkrete Bedarf an Hallenstunden ermittelt werden. Mit dieser Bedarfsermittlung wurde der SPD-Vorsitzende Ingo Kusch beauftragt, der bis Mitte März die Daten ermitteln und zusammentragen soll. Noch vor der Wahl will man sich noch einmal treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.



Winter in Nieder Erlenbach: Das Lersner'sche Schloss

Prüfung der Möglichkeit eines Anbaus an das Bürgerhaus wird

In eigener Sache

In wenigen Wochen wird wieder ein neues Stadtparlament gewählt, und Sie wissen, dass ich seit etlichen Jahren auch Nieder Erlenbacher Interessen im Römer vertrete. Aber ist das alles?

Natürlich nicht, denn als Stadtverordneter hat man sich um die Belange der ganzen Stadt zu kümmern, viel Tagesgeschäft. Worin unterscheidet sich meine Arbeit von der anderer Stadtverordneter? Viele von Ihnen wissen, dass ich wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion bin, und in dieser Funktion habe ich in der letzten Legislaturperiode viele Dinge mit auf den Weg gebracht (alleine schafft man es nie). Beispielsweise seien hier einige Punkte genannt – in der „historischen“ Reihenfolge.

Bei den Hafengebieten Frankfurt wurde – auf meinen Vorschlag – eine GmbH gegründet, die für den Hafendienst zuständig ist, während die Immobilien bei den Hafengebieten blieben. Beide Unternehmen arbeiten wirtschaftlich mit Erfolg, trotz rückläufiger Zahlen in der Binnenschifffahrt. Die neu gegründete Hafen-Management-Gesellschaft begleite ich als Aufsichtsrat.

Ebenso bin ich in den Aufsichtsrat der weitgehend privaten Betrei-

bergesellschaft für den neuen Großmarkt am Bad Homburger Kreuz berufen worden, weil ich das Thema Verlagerung des Großmarktes und Wirtschaftlichkeit intensiv begleitet habe.

Auch die Gründung einer regionalen Marketinggesellschaft habe ich mit voran getrieben, und seit September letzten Jahres gibt es die FrankfurtRheinMain Marketing Gesellschaft, an der auch Kreise und Städte des Rhein-Main-Gebietes, sowie die IHK Frankfurt und andere Organisationen beteiligt sind. Ziel war und ist, unsere Region weltweit zu vermarkten, weil Frankfurt allein von der Fläche her zu klein ist. Auch hier kontrolliere ich das Unternehmen als Aufsichtsratsmitglied.

Typisch Politiker: Kassieren eine Menge Geld als Aufsichtsratsmitglieder! Irrtum! Vom Hafen gibt es zwar 50 Euro im Jahr, für die anderen arbeitet man unentgeltlich. So, wie man sein Mandat ja auch ehrenamtlich ausübt.

Im letzten Jahr wurde ich auch vom hessischen Wirtschaftsminister in eine parteiübergreifende Kommission zur Entwicklung regionaler Einzelhandelskonzepte berufen, um eine Zersiedelung der Landschaft mit Großmärkten einzudämmen. Und dies alles nur ein Ausschnitt meiner Tätigkeit.

Dies bedeutet, dass der Magistrat nach Prüfung zu dem Ergebnis kommen kann, dass er nicht so verfahren will, wie es in dem Antrag formuliert wurde. Oder schlimmer: dass es aus rechtlichen Gründen (Gleichbehandlungsgrundsatz) vielleicht gar nicht möglich ist, die Beträge zu stunden. Wenn man sich nämlich auf der sicheren Seite wähnte, hätte man einfach den Antrag gestellt „Die Erschließungsbeiträge sind zu stunden bis ...“. Aber die vorsichtige Formulierung „der Magistrat möge prüfen und berichten, ob ...“ deutet darauf hin, dass man sich auf sehr unsicherem Terrain bewegt.

Aber so wird noch mal der Eindruck erweckt, man habe sich für die Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Nach der Wahl vielleicht ein Schulterzucken mit dem Trost „wir haben es ja probiert“. Wichtig und richtig ist, dass die Grundstücke durch die rückwärtige Straßenanbindung wertvoller weil

besser vermarktbar werden. Ebenso richtig ist, dass den Anwohnern eine starke finanzielle Belastung nicht zugemutet werden sollte, so lange dieser Vorteil noch kein Vorteil ist. Aus diesem Grund hat das Stadtparlament diesen Antrag auch einhellig mit allen Parteien unterstützt.

Gert Wagner

Winter in Nieder Erlenbach:

